Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Poſt im Orts- und Oberamtsverkehr, ſowie im ſonſt. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Poſtbeſtellgeb. Preiſe freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt beſteht kein Anſpruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerſtattung des Bezugspreiſes.
Beſtellungen nehmen alle Poſtſtellen, ſowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernſprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24
O.A.-Sparkaſſe Neuenbürg.

# Der Enztäler.

## Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erſcheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'ſchen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einſpaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuſchlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenſo wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten ſofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsſtand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufträge wird keine Gewähr übernommen.

№ 3. | Samstag den 4. Januar 1930. | 88 Jahrgang.

## Politiſche Wochenrundſchau.

Das Jahr hat gewechſelt. In froher, ja vielfach ausgelaſſener Stimmung hat man dem alten Jahr den Rücken gekehrt und die Zahl 1930 hoffnungsvoll begrüßt. Das ſind Aeußerlichkeiten, geändert hat ſich in Wirklichkeit nichts, denn Jahreswende bedeutet nicht Zeitenwende. Die Sorgen und Nöte des alten Jahres ſind ins neue mit hinüber gegangen, im Leben des einzelnen wie in der Politik. Es war ja gewiß eine ruhige Zeit zwiſchen Weihnachten und Neujahr, aber es war nur die durch die Feiertagsſtimmung veranlaßte Atempauſe. Sind die Feiertage vorüber, dann gehts im alten Tempo weiter und keinerlei Anzeichen laſſen darauf ſchließen, daß irgend etwas beſſer werde. Bezeichnend dafür iſt, daß die Württ. Wohnungskreditanſtalt, der bisher größere Beträge aus Anleihen und aus dem Erlös ihrer Pfandbriefe zur Verfügung ſtanden, künftig nur noch mit den ihr zufallenden Steuermitteln rechnet. In all dem liegt keine Zuverſicht auf eine Beſſerung unſerer wirtſchaftlichen Verhältniſſe. Eine ſtarke Belebung der Politik in Württemberg wird eintreten, wenn Mitte Januar der Landtag ſeine Tätigkeit wieder aufnimmt, um dann vor allem den Etat für 1930/31 zu beraten. Die Generalausſprache, die ſich ſtets an den Etat knüpft, wird in Verbindung mit einigen Großen Anfragen Gelegenheit geben, auch wichtige, die Reichspolitik berührende Fragen anzuſchneiden. Man will auf ſolche Weiſe Einfluß auf die Haltung der Württ. Regierung in Fragen der Reichspolitik gewinnen. Großen Wert haben aber ſonſt ſolche Erörterungen nicht, denn die Entſcheidung liegt beim Reichstag.

In der Reichspolitik hat es angenehm berührt, daß die durch den Rücktritt Hilferdings hervorgerufene Kriſe infolge Berufung des bisherigen Wirtſchaftminiſters Dr. Moldenhauer an die Spitze des Reichsfinanzminiſteriums raſch erſtickt worden iſt. Die Deutſche Volkspartei, die ſtets eine ſcharfe Gegnerin Hilferding geweſen iſt, hat dadurch ſelbſt die Verantwortung für die Führung der Reichsfinanzpolitik und der Tributverhandlungen übernommen. Im Vordergrund ſteht jetzt die am 3. Januar beginnende Konferenz im Haag. Die Konferenz überſchattet alles andere. Nach dem Scheitern des Volksentſcheids iſt nun die Bahn für die auswärtige Entſcheidung freigemacht. Die Innenpolitik tritt einſtweilen ganz zurück, wird ſich aber, wenn erſt die Haager Konferenz hinter uns liegt, von neuem geltend machen und dann wird es ſich darum handeln, das große Defizit der Haushalte 1928 und 1929 zu beſeitigen, Ordnung in die Finanzen zu bringen und — die Steuern zu ſenken. Die jetzige Regierung hat dieſe Steuerſenkung in ihr Programm aufgenommen und iſt durch ihr Verſprechen gebunden. Ob ſie das Programm durchführen kann, erſcheint allerdings mehr als zweifelhaft. Aus den Erſparniſſen des Youngplanes iſt eine Sanierung des zerrütteten Reichshaushalts keinesfalls zu erwarten. Mit dem Märchen dieſer Erſparniſſe hat der Reichsbankpräſident Dr. Schacht endgültig aufgeräumt. Es hat Aufſehen erregt, daß Dr. Schacht es abgelehnt hat, als Hauptdelegierter an der Konferenz im Haag teilzunehmen. Man hätte wünſchen mögen, daß der deutſchen Delegation die Mitwirkung Schachts nicht verſagt bleibe, aber zwiſchen Schacht und der Reichsregierung beſtehen über eine ganze Reihe wichtiger mit dem Youngplan zuſammenhängender Pläne große Meinungsverſchiedenheiten. Schacht will, wie ſchon aus ſeinem früheren Schritte bekannt geworden iſt, die Verantwortung für die dauernde Verfälſchung des Youngplans zuungunſten Deutſchlands, beiſpielsweiſe durch das deutſch-belgiſche Markabkommen und durch das deutſch-polniſche Liquidationsabkommen nicht übernehmen. All das zeigt, in welch ſchwieriger Lage die Reichsregierung ſich befindet und daß ſie einen ſchweren Gang antreten wird, wenn ſich ihre Delegierten nach dem Haag begeben.

In der Weihnachtswoche gab es in der franzöſiſchen Kammer eine große außenpolitiſche Ausſprache, ein Präludium zu der Haager Konferenz. Bemerkenswert war dabei, daß die von Feindſchaft und Mißtrauen geführten Angriffe gegen Deutſchland auf die Regierung nicht mehr von rechts, ſondern von links kamen und daß die Rechte es war, die diesmal die Verſtändigungspolitik der Regierung unterſtützte. Das Endergebnis der Ausſprache war ein Sieg der franzöſiſchen Regierung und des Gedankens der deutſch-franzöſiſchen Verſtändigung. Es wäre allerdings ſehr verfehlt, zu glauben, daß es nun im Haag deshalb ohne Schwierigkeiten für Deutſchland abgehen werde. Die deutſche Delegation wird ſich Gegnern gegenüber geſtellt ſehen, die beſſer gerüſtet ſind als wir.

## Deutſchland

**Berlin**, 3. Jan. Hugenberg beabſichtigt, trotz des Austritts des Reichslandbundes, den Reichsausſchuß als Kampfgebilde fortbeſtehen zu laſſen.

### Lettow-Vorbeck über ſeine Reiſe.

**München**, 2. Jan. General von Lettow-Vorbeck veröffentlicht am Dienstag in den „Münchener Neueſten Nachrichten" einen längeren Aufſatz über ſeine Eindrücke in England. Dabei teilt er mit, daß ihm während ſeines Londoner Aufenthalts ein Paket des engliſchen Kriegsminiſters zugeſtellt wurde, das ſein Eiſernes Kreuz, ſeine Tagebücher und andere wertvolle Papiere enthielt, die er im Auguſt 1916 in Oſtafrika vergraben hatte. Nach den Eindrücken des Verfaſſers haben ſich die Deutſchen in England ihre geachtete Stellung wieder erworben, aber nicht durch Nachgiebigkeit und Kriechen, ſondern durch Feſtigkeit und Würde. Botſchafter Sthamer gehe da mit glänzendem Beiſpiel voran. Von Lettow-Vorbeck hebt die große Liebenswürdigkeit hervor, die ihm überall in England begegnete und ſagt ſchließlich, wir würden uns ſchwer verrechnen, wenn wir nun etwa auch politiſches Entgegenkommen erwarten würden. Der Engländer werde immer nur engliſche Politik treiben, aber gerade deshalb hat es vielleicht einen gewiſſen Wert, wenn auch einmal in England alle Schichten und die geſamte Preſſe gegen uns ſo freundlich ſind. (Die letzten Worte Lettow-Vorbecks, der auch hier ſchon einmal als Redner auftrat, und die beſten Eindrücke hinterließ, verdienen beſondere Beachtung. Schriftl.)

### Kronprinz Rupprecht reiſt nach Belgien.

Kronprinz Rupprecht von Bayern hatte als Onkel der Braut des italieniſchen Kronprinzen eine Einladung zur Vermählung erhalten. Mit Rückſicht auf die ſeit Kriegsbeginn unterbrochenen Beziehungen zu ſeinem Schwager, dem belgiſchen König, hatte Kronprinz Rupprecht die Einladung vorerſt abgelehnt. Jetzt iſt unter gewiſſen Zuſicherungen des Quirinals inzwiſchen eine Zuſage ergangen. Der Kronprinz wird alſo mit ſeiner Gemahlin an der Trauung teilnehmen.

### Konkurſe und Vergleichsverfahren im Dezember 1929.

**Berlin**, 2. Jan. Nach Mitteilung des Statiſtiſchen Reichsamtes wurden im Dezember v. J. durch den „Reichsanzeiger" 881 neue Konkurſe — ohne die wegen Maſſemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 459 eröffnete Vergleichsverfahren bekannt gegeben. Die entſprechenden Zahlen für den Vormonat ſtellen ſich auf 813 bezw. 394.

### Eine deutſche Stimme.

**Berlin**, 3. Jan. In einer der Haager Konferenz gewidmeten Betrachtung bedauert die „Germania", daß Deutſchlands erſter Sachverſtändiger, Dr. Schacht, „aus Gründen, die wir hier und heute nicht unterſuchen wollen, nicht als Delegierter an der Konferenz teilnimmt" und verweiſt beſorgt auf das Frohlocken, das man über dieſes Fernbleiben in der franzöſiſchen Preſſe anſtimmt. „Es gibt Augenblicke," heißt es in dem Zentrumsorgan dann mit deutlicher Spitze gegen das Kabinett weiter, „in denen Formalität und Empfindlichkeit hinter dem Ernſt der Entſcheidung zurücktreten ſollten." Wir möchten nur wünſchen, daß von der Möglichkeit, Dr. Schacht wenigſtens als Sachverſtändigen tatſächlich mitarbeiten zu laſſen, ausgiebig Gebrauch gemacht werde. Es iſt gewiß, daß im Zuſammenhang mit der Mobiliſierungsfrage auch die deutſche Kapital- und Währungslage zur Diskuſſion geſtellt wird, und hier können Richtigſtellungen und ſchnelle Entſchlüſſe notwendig werden. Eine ſpätere öffentliche Oppoſition des Reichsbankpräſidenten gegen Beſchlüſſe, die gegen ſeine Empfehlungen gefaßt worden wären, würde jedenfalls für die deutſche Kreditfähigkeit und für den Reichstagskampf um das Young-Geſetz alles andere als erwünſcht ſein.

## Ausland.

### Weil Schacht zuhauſe bleibt.

**Paris**, 3. Jan. Als Reichsbankpräſident Dr. Schacht vor einigen Wochen die Welt mit einem Memorandum überraſchte, hieß es in Paris ſofort, er werde mit ſeiner Denkſchrift der Annahme des Youngplanes die größten Schwierigkeiten bereiten. Er fand nur inſofern uneingeſchränkte Zuſtimmung, als er die Finanzpolitik der Reichsregierung kritiſierte. Aber ſeine Ausführungen über die auf der erſten Haager Konferenz vorgenommenen „Verfälſchungen" des von den Sachverſtändigen aufgeſtellten Zahlungsſtatuts wurden entrüſtet zurückgewieſen und zogen ſich den Vorwurf ein, er wolle die ganze Reparationslöſung ſabotieren. Daher wurde die Nachricht, der Reichsbankpräſident werde nicht an der deutſchen Delegation für die zweite Haager Konferenz angehören, hier mit großer Befriedigung verzeichnet. Man erblickte darin einen Beweis, daß die Reichsregierung die von ihm eingenommene Haltung mißbillige und entſchloſſen ſei, die Politik Streſemanns fortzuſetzen. Um jedoch im franzöſiſchen Publikum von vornherein den Eindruck zu erwecken, daß alle eventuell im Haag auftauchenden Schwierigkeiten ausſchließlich von deutſcher Seite kommen würden, kündigt heute der „Petit Pariſien" an, Dr. Schacht werde vielleicht von weitem noch viel mehr auf den Gang der Ereigniſſe einwirken, als wenn er ſelbſt nach dem Haag fahren wird. Uebrigens ſei er im Schoße der Delegation durch den Vizedirektor der Reichsbank vertreten und habe ſo alle Möglichkeiten, die Argumente ſeiner Denkſchrift im Haag zur Geltung zu bringen. „Petit Pariſien" verſichert jedoch, für den Fall, daß Deutſchland gemäß dem Willen Dr. Schachts gegen die ſeit Errichtung des Youngplans getroffenen zuſätzlichen Abmachungen gegen gewiſſe im Verſailler Vertrag enthaltene Abtretungsbeſtimmungen oder in der Sanktionsfrage Klage erheben ſollte, ſämtliche alliierten Gläubiger entſchloſſen ſeien, energiſch gegen Deutſchland aufzutreten. Briand und Tardieu ſeien vor allem entſchloſſen, nötigenfalls ein unwiderrufliches Nein auszuſprechen. Der Erfolg könne nur geſichert werden, wenn man gegenüber Deutſchland und ſeinen ehemaligen Verbündeten feſt auftrete. Jede andere Haltung würde die Situation, die ſchon genügend kompliziert ſei, noch mehr verwirren.

### Eine Kampfanſage Daudets.

**Paris**, 3. Jan. Der Royaliſtenführer Leon Daudet, der geſtern unter dem Jubel ſeiner Anhänger einen triumphalen Einzug in Paris gehalten hat, erläßt heute eine recht ſtolze Proklamation an die Republik: „Ich habe der Regierung der Republik nichts zu danken," erklärt Leon Daudet, „dafür, daß ſie eine ſkandalöſe Ungerechtigkeit aufhören und ein Exil von 29 Monaten abbrechen ließ. Mein Wille, die Mörderpoliziſten zu verfolgen, die einſt meinen Sohn erſchoſſen haben, und die ſervilen und infamen Gerichtsbeamten zu brandmarken, bleibt unerſchüttert. Auch mein Wille, das ſchändliche Regime, das Frankreich ruiniert, zu bekämpfen, bleibt unbedingt." Im übrigen dankt dann Leon Daudet dem Schriftſtellerverband, der für ſeine Begnadigung eingetreten iſt, ſowie auch Herriot und Daladier. Zum Schluß aber erklärt er: „Was Barthou und Poincaré angeht, die mich ins Gefängnis werfen ließen, ſo werden wir uns ſchon wieder treffen."

## Aus Stadt und Bezirk.

### Sonntagsgedanken.

### Vom Gottesreich.

Das Himmelreich iſt gleich einem naturhaft wachſenden Saatfeld, nicht einem Treibhaus. G. Warneck.

Das Reich Gottes iſt weder Schwärmen noch ſchöngeiſtiges Genießen, ſondern Wirken in Liebe und Weisheit, in Schönheit und Güte. Lienhard.

Wer das Reich finden will, der muß es da ſuchen, wo es iſt, nämlich im innerſten Grund, wo Gott der Seele näher und inwendiger iſt, weit mehr, als ſie ſich ſelbſt iſt. Tauler.

**Neuenbürg**, 4. Jan. Bis zum Jahre 354 wurde der 6. Januar, der Dreikönigstag, als Geburtstag Chriſti gefeiert und erſt Kaiſer Juſtinian beſtimmte, daß des Heilands Geburtstag auf den 25. Dezember eines jeden Jahres verlegt wird. Bald darauf wurde der 6. Januar den morgenländiſchen Weiſen, den Heiligen drei Königen, Kaſpar, Melchior und Balthaſar, geweiht, die nach der Legende kamen, um das Jeſuskind in Bethlehem anzubeten. Erſt im achten Jahrhundert wurden die Weiſen — von denen einer weiß, einer braun und einer ſchwarz geweſen ſein ſoll — für heilig erklärt. Mit dem Feſte der Heiligen drei Könige geht die Reihe der weihnachtlichen Feiertage zu Ende. Keine andere Legende der chriſtlichen Religionsgeſchichte hat einen ſo ſtarken Widerhall in der bildlichen Kunſt gefunden, als die Anbetung der Heiligen drei Könige. Auf Wandgemälden in den Katakomben erſcheinen ſie bereits in ihrer Dreizahl im jugendlichen Alter, mit phrygiſchen Mützen angetan, die auf eine orientaliſche Herkunft deuten. Beſonders beliebt war die Darſtellung der Anbetung der Heiligen drei Könige in der toskaniſchen Kunſt des 13. bis 15. Jahrhunderts. Viele Volksgebräuche ſind am Dreikönigstag heute noch beſonders auf dem Lande in Uebung. Im Altbayeriſchen, im Salzburgiſchen und in Tirol werden die drei Könige von der Jugend in oft ſehr luſtigen Koſtümen verkörpert. Eine altherkömmliche Sitte iſt das Dreikönigsſingen. Beſonders in Bayern und im Rheinland iſt dieſer ſchöne Brauch um die Jahreswende noch heute üblich. Auch im Rieſengebirge, im Erzgebirge, in Thüringen uſw. ziehen drei als Heilige Könige verkleidete Knaben — den aus ſchönem bunten Papier hergeſtellten „Stern von Bethlehem" vor ſich hertragend — von Hütte zu Hütte, von Gehöft zu Gehöft, um durch Bettellieder und humorvolle Bitten die Bewohner zu veranlaſſen, ihnen Gutſchmeckendes zu ſchenken. Die Nacht vor Heilige drei Könige beſchließt die ſogenannten zwölf Rauhnächte.

**Birkenfeld**, 3. Jan. Während der Weihnachtsferien, die verlängert werden mußten, hatten die hieſigen Handwerksleute im alten Schulhauſe Hochbetrieb. An Stelle der im dritten Stock gelegenen ſchönen Lehrerwohnungen wurden 4 geräumige Schulſäle eingebaut, die allen Anforderungen entſprechen dürften. Im Erdgeſchoß wurde ſodann eine Hauswirtſchaftsküche für die Hauswirtſchaftslehrerin und den Hauswirtſchaftsunterricht eingerichtet. Da außer dem Hauswirtſchaftsunterricht in den letzten Jahren auch der Werkunterricht und das achte Schuljahr eingeführt wurden, ſo dürften die hieſigen Schulverhältniſſe vorbildlich genannt werden. Mit den nun vorhandenen 15 Schulſälen in den beiden Schulhäuſern, von denen zunächſt 13 in Gebrauch kommen, dürfte auf längere Zeit hinaus die Raumfrage in befriedigender Weiſe gelöſt ſein.

(Wetterbericht.) Der Hochdruck über Spanien kommt infolge einer nördlichen Depreſſion nur wenig zur Geltung. Für Sonntag und Montag iſt immer noch unbeſtändiges Wetter zu erwarten.

**Wildbad**, 3. Jan. Am Panoramaweg, wo zur Zeit Steine verladen werden, ſetzte ſich ein ca. 3½ bis 4 Zentner ſchwerer Stein in Bewegung und rollte zu Tal. Er überſprang, das bergſeitig angebrachte Gartenhag ſtreifend, die Bähnerſtraße, durchſchlug einen Gartenzaun und bohrte ſich in den glücklicherweiſe unbewohnten Teil des Gebäudes Nr. 9 der Hauswieſengaſſe. Man kann von Glück ſagen, daß kein größerer Schaden entſtanden iſt.

## Vermiſchtes.

**Ein Rabiater.** Ein widerſpenſtiger Wanderburſche, den man in einer Arreſtzelle des Sigmaringer Rathauſes eingeſperrt hatte, war mit ſeiner Gefangenſchaft nicht zufrieden und ſtellte ſich plötzlich tobſüchtig. Alles, was nicht niet- und nagelfeſt war, ging von ſeinen Fäuſten in Trümmer. Er ſchlug auch alle Fenſterſcheiben ſeiner Zelle ein und brachte ſich dadurch eine Menge Schnittwunden bei. Den Polizeioberwachtmeiſter Ruprecht griff er tätlich an und verletzte ihn derart am Knie, daß er für einige Zeit dienſtunfähig ſein wird. Nachdem man den Burſchen überwältigt hatte, wurde er dem hieſigen Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

**Chriſtbaumraub.** Von dem öffentlich aufgeſtellten Chriſtbaum in Dillingen wurden in der Nacht die 32 elektriſchen Lampen weggeſtohlen.

**Das Deutſche Sängerbundesfeſt 1932.** Das im Jahre 1932 ſtattfindende 11. Deutſche Sängerbundesfeſt iſt für Frankfurt am Main jetzt endgültig geſichert. Nach ſehr vorſichtigen Schätzungen darf man die Zahl der teilnehmenden deutſchen Sänger auf mindeſtens 150 000 angeben. Mehr als 60 Pro-

---

en hätten den Zweck, ſolidariſche
le der Kriegsgefahr zu ermög-
zahlreiche andere Senatoren
ng am Kelloggpakt ausgeſprochen

ineſiſchen Gefängnis.

twoch haben die chineſiſchen Be-
Mal nach der Aufhebung der
iſchen Staatsangehörigen ver-
n in Streit geraten war. Der
ängnis zu wandern, wurde aber
japaniſche Generalkonſul ver-
g des japaniſchen Staatsangehö-
deſſen Straftaten durch das
geprüft würden. Die chineſiſchen
in China nur die chineſiſche Ge-
gelegenheit des verhafteten Ja-
r japaniſche Generalkonſul hat
rt von dieſem Zwiſchenfall in

leiden
ewährten
von D. Schüepp
Heilung ſelbſt veralteter Fälle von
mut und Bleichsucht.
Kempten 521 (Allgäu).

rein Dobel.
ds. Mts., abends 7 Uhr,
=Unterhaltung
verbunden mit turneriſchen und
n, wozu unſere werten Mitglieder
herzlich eingeladen ſind. Beginn
r. Eintritt für Mitglieder mit
n Perſon frei, Nichtmitglieder
Verloſung.
Gaben zur Gaben-Verloſung
hr ab im Sonne-Saal abzugeben.
Der Turnrat.

K. Pfrommer Wtw.
Tapezier- und Polſtergeſchäft.
Capok für Kiſſen.

Kaufen Sie Ihre
Lebensmittel
bei
E. Lindemann
Neuenbürg, Tel. 191.
5 % Rabatt.

Gräfenhauſen.
Eine gute
Nutz- und
Fahrkuh
mit dem dritten Kalb hat zu verkaufen
Eugen Glauner,
Waldhüter.

Bad Liebenzell.
Echte Radeburger
Herdplatten
für Bäcker-Backöfen
empfiehlt
Franz Schepler,
Backofenbauer.

Krumme Schweine
ausgeſchloſſen!
Geben Sie Kraftin!
In 8 Tagen iſt jedes Tier geſund. Doppelte Gewichtszunahme. Erfolg garantiert.
Allein-Verkauf: Kloſter-Drogerie u. Photohaus H. Waterſtradt, Bad Herrenalb.

LANDKREIS
CALW
Kreisarchiv Calw

zent der 857 000 deutſchen Bundesſänger ſind in den beſonders ſtarken weſt- und ſüddeutſchen Gauen anſäſſig. Es ſteht heute ſchon feſt, daß das Feſt an einem Donnerstag des Juli beginnt. Der Feſtzug ſoll von Weſten nach Oſten gehen. Feſtplatz wird der Frankfurter Oſtplatz. Während der Feſtwoche ſollen die Theater Feſtaufführungen veranſtalten. Die 150 000 Sänger ſollen möglichſt in Privatquartieren in Frankfurt und den benachbarten Städten untergebracht werden. Schon jetzt werden die Fabrikanten gebeten, die Erinnerungszeichen nicht in der üblichen kitſchigen Weiſe, wie Maßkrug mit Lyra und ſo weiter auszuführen. Für den Montag iſt eine deutſche Sängerfahrt an den Rhein in Ausſicht genommen.

**Von glühenden Eiſen verbrannt.** Am Donnerstag ereignete ſich auf der Niederrheiniſchen Hütte in Duisburg, die zu den Vereinigten Stahlwerken gehört, ein furchtbares Unglück. Bei dem Transport einer Roheiſentonne auf der Stahlwerksbühne ſtieß dieſe aus bisher ungeklärter Urſache gegen einen Kran, ſo daß ſich das glühende Eiſen über den Kran ergoß und dieſen in Brand ſetzte. Der Kranführer, der ſich nicht mehr retten konnte, verbrannte bis zur Unkenntlichkeit. Einem anderen Arbeiter verbrannten beide Beine. In lebensgefährlichem Zuſtand mußte er dem Krankenhauſe zugeführt werden. An ſeinem Aufkommen wird gezweifelt.

**Wieder ein Eiſenbahn-Anſchlag.** Am Donnerstag nachmittag wurde auf den Zug Braunſchweig—Gifhorn zwiſchen dem Vorortbahnhof Querum und dem Bahnhof Wenden kurz hinter dem Querumer Wald wiederum ein Anſchlag verübt. Es iſt dies der achte innerhalb zwei Monaten. Nachdem die Täter vergeblich verſucht hatten, die in der Nähe des Tatorts ſtehenden Warnungstafeln, die mit ſchweren Eiſenſchienen feſt in der Erde verankert ſind, umzureißen und auf die Schienen zu legen, hatten ſie von einer in der Nähe befindlichen Brücke einen Sockel aus Stein im Gewicht von etwa einem Zentner losgeſchlagen und auf die Schienen gelegt. Der von Wenden nach Braunſchweig fahrende Zug hatte dieſes Hindernis mit dem Schienenräumer etwa 30 Meter weit mitgeſchleift und langſam zermalmt. Von den Tätern fehlt jede Spur. Trotz des eifrigen Zuſammenarbeitens der Kriminalpolizei mit der Bahnſchutzpolizei der Reichsbahndirektion Magdeburg, die ſeit Wochen in Braunſchweig zuſammengezogen iſt, und von der etwa 80 Beamte täglich zu jeder Zeit das Gebiet der Braunſchweiger Bahnen abſtreifen, iſt es noch nicht gelungen, einen der Täter feſtzuſtellen oder irgendwelche Anhaltspunkte zu bekommen.

**Der Auslieferungsbefehl** gegen den Tennislehrer Buchſpieß, der wegen Entführung einer Minderjährigen, der Tochter eines Augsburger Richters, in London verhaftet wurde, iſt am 1. Januar vom Polizeirichter auf Veranlaſſung der deutſchen Botſchaft zurückgenommen worden. Das Foreign Office hat die erforderlichen diplomatiſchen Schritte bereits unternommen.

## Handel, Verkehr und Volkswirtſchaft.

**Stuttgart,** 3. Jan. (Schlachtviehmarkt.) Dem heutigen Schlachtviehmarkt am ſtädt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 36 Ochſen (unverkauft 5), 21 Bullen, 226 Jungbullen (unv. 6), 300 (50) Jungrinder, 178 Kühe, 985 Kälber, 780 Schweine. Erlös aus je 1 Kg. Lebendgewicht: Ochſen a 52—56 (letzter Markt: unv.), b 45 bis 50 (unv.), Bullen a 50—52 (unv.), b 46—48 (45—48), Jungrinder a 52—56 (53—57), b 46—50 (unv.), c 42—45 (43—45), Kühe a 39 bis 44 (unv.), b 30—36 (unv.), c 23—28 (unv.), d 17—22 (17—21), Kälber b 81—85 (unv.), c 76—79 (73—80), d 56—65 (60—70), Schweine a fette über 300 Pfd. 88 (82—83), b vollfleiſchige von 240 bis 300 Pfd. 88 (82—83), c von 200—240 Pfd. 87—88 (80—83), d von 160—200 Pfd. 86—87 (79—81), e fleiſchige von 120—160 Pfd. 83—85 (77—79), Sauen 65—76 (63—74). Marktverlauf: Großvieh und Kälber mäßig belebt, Großvieh Ueberſtand, Schweine belebt. Nächſter Markt 8. Januar.

### Wirtſchaftliche Wochenrundſchau.

Börſe. Die Feiertage haben es mit ſich gebracht, daß an der Börſe die ohnedies häufig zu merkende Geſchäftsloſigkeit in noch ſtärkerem Maße zutage trat. Dabei gab es fortgeſetzt Stimmungsſchwankungen, bald Anſätze zur Beſſerung, bald wieder Rückſchläge, danebenher erneut einige Inſolvenzen als charakteriſtiſche Merkmale der Wirtſchaftskonjunktur. Gegen Ende der Berichtsperiode trat eine Kursſteigerung ein, die man aber nicht auf die zum Jahresende wie üblich künſtlich herbeigeführte Bilanzhauſſe, ſondern darauf zurückführen wollte, daß beim Publikum auf den Zinstermin mit ſeinen Kuponfälligkeiten, Hypotheken- und ſonſtigen Kapitalrückzahlungen ein Anlagebedürfnis beſteht, was zu Käufen und Kursſteigerungen führte. Im letzten Tag des Jahres, das für die Börſe ohnedies ein Jahr der Verluſte auf der ganzen Linie war, blieben dann die auf die Aktivität der Banken geſetzten Erwartungen ohne Erfüllung. Da auch das Privatpublikum offenſichtlich zum Jahresultimo keine neuen Engagements mehr eingehen wollte, kam es zu neuen Abſchwächungen.

Geldmarkt. Der Geldmarkt bietet am Jahresende ein recht ungünſtiges Bild. Die Beſchaffung von Geld iſt mit den größten Schwierigkeiten verknüpft, das mußte ja ſelbſt die Reichsregierung bei ihren fortgeſetzten Kaſſenkalamitäten am eigenen Leibe verſpüren. Die Erleichterung auf den internationalen Geldmärkten iſt bis jetzt ohne Einfluß auf den deutſchen Geld- und Kapitalmarkt geblieben. In den Anleihezinſen iſt ja geradezu ein Rekord erreicht worden. Immerhin hat ſich der Ultimo ziemlich glatt vollzogen, da rechtzeitig Bereitſtellungen erfolgt waren, der Bedarf der Wirtſchaft nicht erheblich iſt und derjenige der öffentlichen Hand durch beſondere Abmachungen zwiſchen Reichsregierung und Reichsbank bezw. Großbanken geregelt worden war. Am letzten Tag des Jahres trat dann freilich noch eine gewiſſe Verſteifung ein. Tägliches Geld 8— 10½, Privatdiskont bei vermindertem Angebot unverändert 7 Prozent.

Produktenmarkt. Die Getreidebörſe verkehrte, hauptſächlich veranlaßt durch ungünſtige Ernteberichte aus Argentinien, im allgemeinen ziemlich feſt, jedoch bei luſtloſer Stimmung und geringem Geſchäft. Die Verflauung der Märkte hängt wohl auch mit der Auffaſſung zuſammen, daß von der neuen Zollregelung eine durchgreifende Hebung des Preisniveaus nicht erwartet werden könne, da ſich der Zoll nur in der Höhe des auf 60 R.M. feſtgeſetzten Einfuhrſcheines auswirken dürfte. An der Stuttgarter Landesproduktenbörſe notierten Wieſenheu und Stroh unverändert 9 bezw. 5½. An der Berliner Produktenbörſe notierten Weizen 254, Roggen 170, Futtergerſte 175, Hafer 158 je pro Tonne und Weizenmehl 35¼ Mark pro Dz.

Warenmarkt. Die letzte Großhandelsziffer iſt von 134,1 auf 134 zurückgegangen. Auch die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskoſten hat im Monat Dezember einen leichten Rückgang von 153 im Vormonat auf 152,6 erfahren. Im übrigen wird die wirtſchaftliche Lage dadurch gekennzeichnet, daß die Zahl der Arbeitsloſen erneut eine Vermehrung erfahren hat. Ein Jahr voll Sorgen und Nöte iſt mit dem Jahr 1929 in die Ewigkeit hinabgeſunken und das neue Jahr verſpricht zunächſt nichts Beſſeres. Ueberblickt man die Jahresberichte der Wirtſchaftsvertretungen, ſo ſprechen ſie alle von unbefriedigenden Ergebniſſen. Daneben ſteigt die Zahl der Zuſammenbrüche und die Handelsbilanz iſt neuerdings auch wieder paſſiv geworden. An den Warenmärkten ſind in der ruhigen Zeit der Feiertage weſentliche Aenderungen nicht eingetreten.

Viehmarkt. An den Schlachtviehmärkten gab es, nachdem die Weihnachtsfeiertage vorüber waren, durch die der Bedarf mehr als ſonſt eine Steigerung erfahren hatte, Preisabſchläge, namentlich für Kälber und Schweine, in denen der Auftrieb beſonders ſtark war, ſodaß nicht alles abgeſetzt werden konnte.

Holzmarkt. Das Angebot in Rundholz neuer Fällung nimmt jetzt allmählich zu, doch iſt die Marktlage noch wenig geklärt. Die Holzkäufer beobachten Zurückhaltung. Da die Saiſon des Baumarktes im weſentlichen beendigt iſt, ſind die Preiſe für Bauholz etwas zurückgegangen.

**Neue Konkurſe und Vergleichsverfahren.** Konkurſe: Wirtsfrau Emma Ellinger, Wwe. in Ebniſee, OA. Welzheim; Friedrich Kapp, Baumeiſter, Stuttgart; Alois Degenfelder, Kaufmann, Alleininh. d. Fa. A. Degenfelder, Lederbekleidung, Stuttgart; Otto Hirſchmann, Oberkellner, Crailsheim; Paul Katz, Nachf., Möbelfabrik, Freudenſtadt, Inh. Wilh. Deininger, Freudenſtadt; Landwirt Max Brugger, Inh. einer Wurſtfabrik und Anwalt, Wolfzennen, Gde. Oberdorf, OA. Tettnang; Fritz Reſtel, Alleininh. d. Fa. Fr. Reſtel, Manufakturwarengeſchäft, Tübingen; B. Denner, Inh. eines Lebensmittelgeſchäfts, Ulm; Max Kaufmann, Schreiner, Unterſchneidheim, OA. Ellwangen; Balthaſar Weiß, Landwirt alt, Hoſen, OA. Aalen; Wilhelm Wormſer, Fabrikant, Weſthauſen, OA. Ellwangen; Karl Bitzer und Eugen Bitzer, Kaufmänner, Tailfingen, OA. Ebingen; Franz Glöckler, Maſchiniſt, Bartenbach, Alleininh. der Dampfwäſcherei Bartenbach; Gotthilf Lude, Kaufmann, Inh. d. Fa. Lude, Oehringen; Karl Renz, Inh. eines gem. Warengeſchäfts, Unterhauſen, OA. Reutlingen; Fa. Geiger u. Co., G. m. b. H., Fabrik von Landaufbereitungsmaſchinen, Stuttgart; Herm. Welſch, Korbmachermeiſter, Geislingen a. St.; Gottfried Sanwald, Bahnhofwirt, Untertürkheim. — Vergleichsverfahren: Wilh. Heermann, Alleininh. der Fa. Joh. Gottfr. Goppelt, Kolonialwaren- und Weingroßhandlung, Heilbronn; Carl Gräther, Inh. einer Manufakturwarenhandlung, Stuttgart; Fa. Maſchinenbau-Geſellſchaft Heilbronn A.G. in Heilbronn; Joſef Wieſenfarth, Goldarbeiter und Inh. eines Gold- und Silberwarengeſchäfts, Ulm; Karl Reinhardt, Kaffee-Import und Großröſterei, Urach.

## Neueſte Nachrichten.

**Stuttgart,** 3. Jan. Die Landtagsabgeordneten Kling, Bauſch und Liebig ſtellten folgende Kleine Anfrage: Was gedenkt das Württembergiſche Staatsminiſterium zu tun, um angeſichts des Ernſtes der außen- und innenpolitiſchen Lage und der großen wirtſchaftlichen Nöte in den breiteſten Schichten unſeres Volkes allen Auswüchſen des Faſtnachtstreibens aufs ſchärfſte entgegenzutreten? Wir bitten um eine ſchriftliche Antwort.

**München,** 3. Jan. Auch in München ſind Fälle von Papageienkrankheit aufgetreten. Ein Fall iſt tödlich verlaufen, die übrigen Fälle waren leichterer Natur, und die Erkrankten ſind größtenteils ſchon wieder geſund. Es wurde nachgewieſen, daß die Krankheit von einem Papagei verurſacht worden iſt, der von einem auswärtigen Händler angeblich zum halben Preis geliefert wurde. Das Tier iſt getötet worden. Der Kadaver wird zur Zeit bakteriologiſch unterſucht. Die Polizei hat die notwendigen Anordnungen erlaſſen.

**München,** 3. Jan. Das Bankgeſchäft Eichberger und Co. in Ebersberg das auch Filialen in Glonn und Zorneding in Oberbayern unterhält, hat ſeine Zahlungen eingeſtellt.

**Köln,** 3. Jan. Im Büro einer Baufirma in Köln-Kalk erſchienen geſtern nachmittag zwei unbekannte Männer und forderten die anweſenden zwei Perſonen mit vorgehaltener Schußwaffe auf, ihre Hände hoch zu heben und keinen Laut von ſich zu geben. Die beiden Angeſtellten wurden in einen Nebenraum gedrängt und eingeſchloſſen. Ehe es ihnen gelang, die Tür dieſes Raumes von innen aufzudrücken, waren die Räuber mit der Geldkaſſette, die 2140 Mark enthielt, verſchwunden. Die Schußwaffe ließen die Täter zurück. Sie flüchteten über das freie Feld, wo ſpäter etwa 1200 Meter von dem Büro entfernt, die leere Kaſſette gefunden wurde.

**Rheinhauſen,** 3. Jan. Am Freitag vormittag wurden auf Schacht Meviſſen 15 Bergleute durch Benzoldämpfe, die einer Lokomotive entſtrömten, betäubt. Die ſofort alarmierte Zechenfeuerwehr ging mit Gasmaſken ausgerüſtet zur Hilfeleiſtung unter Tage und brachte die Bergleute an die Oberfläche. Während vier von ihnen nach kurzer Zeit das Bewußtſein wieder erlangten, wurden elf ins Homburger Krankenhaus eingeliefert. Ob alle mit dem Leben davonkommen werden, ſteht im Augenblick noch nicht feſt.

**Leipzig,** 3. Jan. Der Schloſſer Hermann Lutz aus Leipzig, der ſich wegen Verdachts des Mordes an dem Schüler Hindſeck und wegen Sittlichkeitsvergehens an der Schülerin Helene Kirchhof in Leipzig in Unterſuchungshaft befindet, hat dem Staatsanwalt geſtanden, daß er die Kirchhof, nachdem er ſich an ihr vergangen hatte, in die Parthe geſtoßen habe, ſodaß das Kind ertrunken ſei. Lutz wird ſich nunmehr wegen zweier Mordtaten zu verantworten haben.

**Bad Hersfeld,** 3. Jan. Hier iſt eine Diphterie-Epidemie ausgebrochen, die unter außerordentlich ſchweren Symptomen auftritt. Bisher ſind der Krankheit im Hersfelder Kreiskrankenhaus ſieben Kinder erlegen.

**Bernburg** (Anhalt), 3. Jan. Im Kreiskrankenhaus iſt geſtern eine Frau geſtorben, deren Familie ſich vor vier Wochen aus Hamburg einen Papagei hat kommen laſſen, der vor vier Tagen ebenfalls verendet iſt. Bei der Frau ſtellte ſich zunächſt eine doppelſeitige Lungenentzündung heraus, der eine allgemeine Vergiftung des ganzen Körpers folgte; geſtern iſt ſie nun geſtorben. Es ſind alle Vorſichtsmaßnahmen getroffen, worden, um einer weiteren Verbreitung der Seuche vorzubeugen.

**Berlin,** 3. Januar. Die Chriſtlich-nationale Arbeitsgemeinſchaft hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, der die Reichsregierung erſucht, die Verunglimpfung des deutſchen Heeres und damit des deutſchen Volkes durch die Schmähſchrift der Stadt Dinant „Das Märchen von den Franktireurs von Dinant" mit allen Mitteln entgegenzutreten und alle Maßnahmen zu ergreifen, die zur Wahrung der Ehre des deutſchen Heeres und des deutſchen Volkes notwendig ſind.

**Berlin,** 3. Jan. Die Zahl der Selbſtmorde hat im neuen Jahr einen geradezu beängſtigenden Umfang angenommen. Im Laufe des heutigen Tages verübten zehn Perſonen, größtenteils durch Leuchtgas, teils aber durch Erſchießen, Erhängen, Ertränken uſw. Selbſtmord. Bei ſechs weiteren Perſonen gelang es, ſie rechtzeitig ins Leben zurückzurufen.

**Berlin,** 3. Jan. Der Polizeipräſident dementiert energiſch ein in die Preſſe gelangtes Gerücht, wonach als Sparmaßnahme den im Außendienſt beſchäftigten Beamten die Hälfte der ihnen zur Verfügung ſtehenden Fahrkarten entzogen worden ſei. Richtig ſei lediglich, daß infolge der von der Städtiſchen Verkehrs-Geſellſchaft vorgenommenen Tariferhöhung bei ſämtlichen Berliner Verkehrsmitteln Schwierigkeiten entſtanden, die erforderlichen Mittel für die Karten ſofort bereitzuſtellen. Die notwendigen Maßnahmen ſind inzwiſchen getroffen worden.

**Berlin,** 3. Jan. Zu den Vorgängen in Hammerſtein wird uns von unterrichteter Stelle mitgeteilt, daß zwei Herren, Direktor Frey vom Reichsgeſundheitsamt und ein Bakteriologe, von Berlin nach Hammerſtein abgereiſt ſind, um die Erſcheinungen an Ort und Stelle zu unterſuchen.

**Berlin,** 3. Jan. Da die Nachforſchungen nach dem Verbleib des ſeit dem 28. Dezember v. J. vermißten Geheimen Hofrates Georg Becker vom Auswärtigen Amt noch immer zu keinem Ergebnis geführt haben, obwohl u. a. der Grunewald von Polizeiſtreifen abgeſucht wurde, hat man ſich entſchloſſen, auf allen deutſchen Rundfunkſendern eine Vermißtenanzeige mit genauer Perſonalbeſchreibung zu verbreiten.

**Berlin,** 3. Jan. Gegen den Zahnarzt Dr. Guttmann aus Schwedt a. Oder iſt die Vorunterſuchung wegen Verdacht des Mordes in zwei Fällen, begangen an ſeiner erſten und zweiten Ehefrau, ſowie wegen ſchwerer Urkundenfälſchung in acht Fällen eröffnet worden. Dr. Guttmann befindet ſich zur Zeit im Gerichtsgefängnis in Prenzlau in Unterſuchungshaft.

**Kolmar,** 3. Jan. Das Gericht hat heute die Auslieferung des auf franzöſiſchem Gebiet verhafteten Deutſchen Erich Tetzner angeordnet. Tetzner hatte, wie ſeinerzeit berichtet, mit der Abſicht, eine Lebensverſicherungsſumme zu erhalten, einen Unbekannten in ſein Automobil genommen und den Wagen dann in Brand geſetzt, ſodaß der Eindruck entſtand, er ſelbſt ſei bei dem Autobrande ums Leben gekommen.

**Straßburg i. E.,** 3. Jan. Ein 15jähriger Lehrling einer Straßburger Firma ſollte auf dem Poſtſcheckamt den Betrag von 10 000 Franken abheben, der zur Auszahlung des Perſonals dienen ſollte. Als der Junge mit dem Gelde in der Nähe ſeines Beſtimmungsortes aus der Straßenbahn ſtieg, ſprach ihn ein Unbekannter an und fragte ſehr freundlich nach der Muſikſchule. Der Junge, froh, in der dunklen, wenig belebten Gegend einen Begleiter zu haben, bot ſich an, den Mann ein Stück Weg zur Schule zu begleiten. Plötzlich jedoch wurde er von ſeinem Begleiter an der Kehle gepackt und ihm die Aktentaſche mit dem Geld entriſſen, worauf der Täter in der Dunkelheit ungehindert entkam.

**Mailand,** 3. Jan. Der vatikaniſche Mitarbeiter des „Corriere della Sera" beſtätigt, daß der Kardinalſtaatsſekretär Gaſparri nach ſeiner Erkrankung endgültig ſeine Enthebung als Kardinalſtaatsſekretär nachgeſucht hat und daß der Papſt jetzt dieſem Erſuchen ſtattgegeben hat. Zu ſeinem Nachfolger wurde der frühere Berliner Nuntius Kardinal Pacelli ernannt.

**Kopenhagen,** 3. Jan. Aus Malmö wird berichtet, daß in dem Flüßchen Ilian in Südſchweden geſtern 10 Knaben im Alter von 6 bis 8 Jahren ertranken. Sie hatten ſich, um Schlittſchuh zu laufen, auf die dünne Eisdecke gewagt, wobei ſie durchbrachen und ertranken.

**Newyork,** 3. Jan. Auf dem amerikaniſchen Flugzeugmutterſchiff „Saratoga", das im Hafen von San Pedro verankert liegt, ereignete ſich aus noch unbekannter Urſache eine Gaſolinexploſion. Zwei Matroſen wurden ſofort getötet. Vier weitere liegen mit ſchweren Brandverletzungen im Sterben. Zwei Matroſen wurden leicht verletzt. Der Sachſchaden iſt ſehr beträchtlich, jedoch blieben zwanzig Flugzeuge, die ſich an Bord befanden, unbeſchädigt. Der Brand iſt dadurch entſtanden, daß ein Gefäß mit Terpentinöl in einem neben der „Saratoga" liegenden Boot Feuer fing und die Flamme auf eine auf dem Waſſer liegende Petroleumſchicht übergriff, von wo aus ſie die Bordwand erreichte. Die Barkaſſe des Kapitäns im Werte von 25 000 Dollar iſt zerſtört worden.

### Ein neues Landtagswahlgeſetz.

**Stuttgart,** 3. Jan. Der Landesvorſtand der Deutſchen Demokratiſchen Partei hatte in Verfolg eines früher gefaßten Beſchluſſes Auftrag gegeben, dem Landesvertretertag, der am 5. Januar in Stuttgart, Bürgermuſeum, zuſammentritt, den Entwurf eines neuen württembergiſchen Landtagswahlgeſetzes vorzulegen, um je nachdem die deutſchdemokratiſche Landtagsfraktion zu erſuchen, einen entſprechenden Initiativ-Geſetzentwurf im Landtag einzubringen. Dieſer Entwurf iſt von Generalſekretär Albert Hopf fertiggeſtellt worden. Er lehnt ſich an das badiſche Landtagswahlgeſetz an, berückſichtigt die württembergiſchen Verhältniſſe und beruht auf Grundſätzen des Verhältniswahlverfahrens. Er zeigt gegenüber dem beſtehenden Landtagswahlgeſetz, kurz zuſammengefaßt, folgende Merkmale: Für die Landtagswahl iſt das Land Württemberg in 30 Wahlbezirke eingeteilt. Einen Wahlbezirk bilden z. B. je Stuttgart-Stadt, Stuttgart-Amt, Heilbronn, Ludwigsburg, Eßlingen, Ulm und Ravensburg. Sonſt wurden 2 bzw. 3 Oberämter zu einem Wahlbezirk zuſammengefaßt. Nach dem beſtehenden Landtagswahlgeſetz ſind 80 Abgeordnete zu wählen. Der neue Entwurf ſieht eine feſte Zahl von Abgeordneten nicht vor. Er beſtimmt, daß auf 15 000 (Verteilungszahl) abgegebene Wählerſtimmen ein Abgeordneter kommt. Wenn wir die Stimmenzahl von 1120 147, die bei den Maiwahlen im Jahre 1928 zuſtande kam, zugrunde legen, ſo würde demnach der Landtag etwa 75 Abgeordnete zählen. Die Zahl der Abgeordneten hängt ſomit von der Wahlbeteiligung ab. Die Wahlvorſchläge im Wahlbezirk Stuttgart-Stadt dürfen je bis zu 10 in erkennbarer Reihenfolge aufzuführende Bewerber, in den übrigen Wahlbezirken je nur einen Bewerber enthalten. Ein Bewerber darf ſich nicht auf mehreren Wahlvorſchlägen des gleichen Wahlbezirks, wohl aber auf mehreren Wahlvorſchlägen derſelben Wählervereinigung in verſchiedenen Wahlbezirken vorſchlagen laſſen. In dem neuen Entwurf iſt die Landesliſte nicht abgeſchafft, doch ſtark gekürzt. Der Landeswahlvorſchlag, ſo heißt die Landesliſte in dem Entwurf, darf nicht mehr als 16 Bewerber enthalten. Auf den amtlich hergeſtellten Stimmzetteln darf nur die zur Stimmabgabe erforderliche Kennzeichnung einer der auf ihnen enthaltenen Bezirkswahlvorſchläge vorgenommen werden. Die Beifügung einzelner Namen in den Bezirkswahlvorſchlägen wird nicht beachtet. Das gleiche gilt für die Streichung einzelner Namen in den Wahlvorſchlägen des Wahlbezirks Stuttgart-Stadt. Der Geſamtzahl der Stimmen, die auf die einem Landeswahlvorſchlag angeſchloſſenen Bezirkswahlvorſchläge entfallen ſind, wird für je 15 000 abgegebene gültige Stimmen ein Abgeordneter zugeteilt. Etwaige Reſtſtimmen bleiben unberückſichtigt. Von der ſich hiernach ergebenden Zahl von Abgeordneten wird ein Sechſtel aus dem Landeswahlvorſchlag entnommen. Bruchteile werden hierbei nicht gezählt. Die übrig bleibenden Sitze werden an die dem Landeswahlvorſchlag angeſchloſſenen Bezirkswahlvorſchläge verteilt. Jeder Bezirkswahlvorſchlag, der die Verteilungszahl 15 000 oder ein Mehrfaches davon erreicht hat, erhält eine entſprechende Zahl von Sitzen zugewieſen. Die alsdann noch verbleibenden Sitze werden der Reihe nach den Bezirkswahlvorſchlägen mit den höchſten Reſtſtimmenzahlen zugeteilt. Wird ein Abgeordnetenſitz durch Verzicht oder Tod frei, ſo wird er demjenigen Wahlbezirk zugewieſen, der die nächſthöhere Stimmenzahl aufgebracht hat und bisher nicht berückſichtigt worden iſt. Das gilt auch ſinngemäß, wenn in einem Wahlbezirk (außer Stuttgart) 30 000 Stimmen und mehr für dieſelbe Partei aufgebracht worden ſind. Wird ein Abgeordnetenſitz in Stuttgart-Stadt frei, ſo kommt der nächſte Bewerber auf dem Wahlvorſchlag an die Reihe. Dasſelbe gilt für den Sitz auf Grund des Landeswahlvorſchlags.

### Forſtrat Eſcherich 60 Jahre alt.

**München,** 3. Jan. Am Samstag, den 4. Januar, vollendet der bekannte „Orgeſch"-Führer, Forſtrat Dr. Eſcherich, ſein 60. Lebensjahr. Er wurde in Schwendorf in der Oberpfalz geboren, beſuchte in Regensburg das Gymnaſium und ſtudierte in Aſchaffenburg und München Forſtwiſſenſchaften. Seit dem 1. November 1909 bekleidet er den Poſten eines Forſtmeiſters in Iſen. Durch ſeine forſtliche Tätigkeit hat Dr. Eſcherich einen Weltruf erhalten. Von ſeinen wiſſenſchaftlichen Forſchungsreiſen ſind am bekannteſten die zweite abeſſiniſche Reiſe im Jahre 1909 auf einen Ruf des Kaiſers Menelik, ſowie eine Expedition in das Neu-Kamerun-Gebiet 1913. Im Weltkrieg hat u. a. Dr. Eſcherich das Waldgebiet in Bialowicz in Rußland verwaltet, wo er Außerordentliches in der Holzverarbeitung und -verwertung geleiſtet hat, was bisher die Forſtwirtſchaftsgeſchichte noch nicht verzeichnet hat. Aus dem Krieg zurückgekehrt, ſchuf Dr. Eſcherich die bekannten „Orgeſch"-Organiſationen zur nationalen Selbſthilfe und zur Niederwerfung der Räterepublik in Bayern. In dem Augenblick, in dem die Erhaltung des bayeriſchen Staatslebens bedroht war, trat Eſcherich wieder auf den Plan, indem er den bayeriſchen Heimatſchutz gründete.

LANDKREIS CALW
Kreisarchiv Calw

nd zweiten Ehefrau, ſowie wegen
Fällen eröffnet worden. Dr. Gutt-
Berichtsgefängnis in Prenzlau in

t hat heute die Auslieferung des
Deutſchen Erich Tetzner angeord-
it berichtet, mit der Abſicht, eine
lien, einen Unbekannten in ſein
gen dann in Brand geſetzt, ſodaß
bei dem Autobrande ums Leben

15jähriger Lehrling einer Straß-
checkamt den Betrag von 10 000
hlung des Perſonals dienen ſollte.
er Nähe ſeines Beſtimmungsortes
hn ein Unbekannter an und fragte
chule. Der Junge, froh, in der
nen Begleiter zu haben, bot ſich
Schule zu begleiten. Plötzlich jedoch
n der Kehle gepackt und ihm die
worauf der Täter in der Dunkel-

aniſche Mitarbeiter des „Corriere
dinalſtaatsſekretär Gaſparri nach
Enthebung als Kardinalſtaats-
der Papſt jetzt dieſem Erſuchen
olger wurde der frühere Berliner

almö wird berichtet, daß in dem
geſtern 10 Knaben im Alter von
en ſich, um Schlittſchuh zu laufen,
ei ſie durchbrachen und ertranken.
merikaniſchen Flugzeugmutterſchiff
n Pedro verankert liegt, ereignete
ine Gaſolinexploſion. Zwei Mat-
eitere liegen mit ſchweren Brand-
troſen wurden leicht verletzt. Der
doch blieben zwanzig Flugzeuge,
digt. Der Brand iſt dadurch ent-
nöl in einem neben der „Sara-
nd die Flamme auf eine auf dem
ergriff, von wo aus ſie die Bord-
Kapitäns im Werte von 25 000

tagswahlgeſetz.
desvorſtand der Deutſchen De-
rfolg eines früher gefaßten
n Landesvertretertag, der am
rmuſeum, zuſammentritt, den
ergiſchen Landtagswahlgeſetzes
deutſchdemokratiſche Landtags-
rechenden Initiativ-Geſetzent-
n. Dieſer Entwurf iſt von
rtiggeſtellt worden. Er lehnt
ahlgeſetz an, berückſichtigt die
und beruht auf Grundſätzen
Er zeigt gegenüber dem be-
rz zuſammengefaßt, folgende
ahl iſt das Land Württemberg
inen Wahlbezirk bilden z. B.
mt, Heilbronn, Ludwigsburg.
g. Sonſt wurden 2 bzw. 3
zuſammengefaßt. Nach dem
nd 80 Abgeordnete zu wählen.
eite Zahl von Abgeordneten
f 15 000 (Verteilungszahl) ab-
geordneter kommt. Wenn wir
die bei den Maiwahlen im
nde legen, ſo würde demnach
te zählen. Die Zahl der Ab-
er Wahlbeteiligung ab. Die
Stuttgart-Stadt dürfen je bis
lige aufzuführende Bewerber,
ur einen Bewerber enthalten.
uf mehreren Wahlvorſchlägen
aber auf mehreren Wahlvor-
gung in verſchiedenen Wahl-
dem neuen Entwurf iſt die
ſtark gekürzt. Der Landes-
beliſte in dem Entwurf, darf
halten. An den amtlich her-
die zur Stimmabgabe erfor-
r auf ihnen enthaltenen Be-
en werden. Die Beifügung
tswahlvorſchlägen wird nicht
Streichung einzelner Namen
lbezirks Stuttgart-Stadt. Der
uf die einem Landeswahlvor-
wahlvorſchläge entfallen ſind,
ltige Stimmen ein Abgeord-
mmen bleiben unberückſichtigt.
Zahl von Abgeordneten wird
lvorſchlag entnommen. Bruch-
. Die übrig bleibenden Sitze
vorſchlag angeſchloſſenen Be-
der Bezirkswahlvorſchlag, der
ein Mehrfaches davon erreicht
hl von Sitzen zugewieſen. Die
e werden der Reihe nach den
höchſten Reſtſtimmenzahlen zu-
ſitz durch Verzicht oder Tod
ahlbezirk zugewieſen, der die
bracht hat und bisher nicht
gilt auch ſinngemäß, wenn in
tgart) 30 000 Stimmen und
racht worden ſind. Wird ein
adt frei, ſo kommt der nächſte
z an die Reihe. Dasſelbe gilt
ndeswahlvorſchlags.

60 Jahre alt.
mstag, den 4. Januar, voll-
ihrer, Forſtrat Dr. Eſcherich,
in Schwendorf in der Ober-
nsburg das Gymnaſium und
München Forſtwiſſenſchaften.
det er den Poſten eines Forſt-
forſtliche Tätigkeit hat Dr.
Von ſeinen wiſſenſchaftlichen
nteiten die zweite abeſſiniſche
uf des Kaiſers Menelik, ſowie
erun-Gebiet 1913. Im Welt-
Waldgebiet in Bialowies in
ordentliches in der Holzverar-
et hat, was bisher die Forſt-
zeichnet hat. Aus dem Krieg
ich die bekannten „Orgeſch"-
Selbſthilfe und zur Niederwer-
. In dem Augenblick, in dem
taatslebens bedroht war, trat
indem er den bayeriſchen

---

### Die Erneuerung der Hauptverhandlung in der Mordſache Dielingen beſchloſſen.

**Osnabrück**, 3. Jan. Zu dem Wiederaufnahmeverfahren in der Mordſache Dielingen, der ſeinerzeit wegen Ermordung der Emma Hoge zum Tode verurteilt und zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden war, hat die Strafkammer des Landgerichts Osnabrück den Beſchluß gefaßt, den Antrag der Verteidigung, die Strafvollſtreckung gemäß § 360 Abſatz 2 der Strafprozeßordnung zu unterbrechen, abzulehnen, da das Schwurgerichtsurteil noch beſtehe und auch im erneuten Verfahren mit einer langjährigen Freiheitsſtrafe zu rechnen ſei. Die Wiederaufnahme des Verfahrens und die Erneuerung der Hauptverhandlung wird angeordnet. Die zu dem Wiederaufnahmeverfahren erſtatteten Gutachten laſſen, ohne die im erſten Urteil feſtgeſtellte Todesurſache, Erdroſſelung, auszuſchließen, die Möglichkeit bezw. Wahrſcheinlichkeit eines Herztodes zu.

### Die Bilanz der Reichsbahn.

**Berlin**, 3. Jan. Die Reichsbahngeſellſchaft veröffentlicht einen umfangreichen Bericht über die Ergebniſſe des verfloſſenen Jahres, der auf die Verkehrslage das Tarif- und Finanzweſen, das Perſonal, das Eiſenbahnbauweſen und die Material- und Beſchaffungswirtſchaft ausführlich eingeht. Im Einzelnen iſt daraus hervorzuheben, daß der Güterverkehr des vergangenen Jahres nur eine geringfügige Steigerung gezeigt hat. Der Perſonenverkehr hat nicht ganz die Ergebniſſe des Vorjahres erreicht. Die Betriebsunfälle ergeben, daß die Sicherheit ſich erhöht hat, denn die Zahl der verunglückten Reiſenden betrug nur 6 Zehntel der Zahl des Vorjahres. Der Normalgütertarif blieb im vergangenen Jahr unverändert. Was die Perſonentarife angeht, ſo hat die am 7. Oktober 1928 vorgenommene Verminderung der Zahl der Wagenklaſſen und die damit verbundene Aenderung der Perſonentarife im allgemeinen das gebracht, was die Reichsbahn erwartet hatte. Auch die erwartete Abwanderung in die zweite Wagenklaſſe iſt eingetreten. Der finanzielle Abſchluß ergibt, daß die Einnahmen aus dem Güterverkehr eine günſtige Entwicklung nahmen, ſo daß der im Perſonenverkehr zu verzeichnende Ausfall dadurch aufgehoben wurde. Was das Perſonal betrifft (Geſamtkopfzahl 715 000), ſo war dieſe Zahl um 15 000 höher als im Vorjahre, dagegen konnte die Zahl der Beamten um etwa 2500 Köpfe verringert werden.

### Berlins Finanzlage und Sparmaßnahmen.

**Berlin**, 3. Jan. In einer Preſſebeſprechung im Rathaus gab Bürgermeiſter Scholz ein Bild von der gegenwärtigen Finanzlage Berlins und betonte, daß die Regelung in der Zentralverwaltung ſich ſowohl nach der materiellen als auch nach der formalen Seite vollkommen glatt vollzogen habe. Er habe dem Oberpräſidenten einen vorläufigen Bericht erſtattet und werde ihm einen endgültigen am 8. oder 9. Januar vorlegen. Die Kontrollſtelle ſei dann damit formell für die Zentralverwaltung aufgehoben, materiell werde ſich aber natürlich an den Sparmaßnahmen wenig ändern laſſen. Es ſei keineswegs zutreffend, daß der geſamte Wohnungsbau eingeſtellt werden ſoll. Die Fertigſtellung der Untergrund- und Hochbahnbauten würde 45—50 Millionen erfordern. Sie müßten ſchon aus rein techniſchen Gründen vollendet werden. Stadtſyndikus Lange erklärte, man wolle auch an der ſtädtiſchen Oper nach Möglichkeit ſparen. Die Sparmaßnahmen ſollen insbeſondere auf die Gehälter der großen Stars ausgedehnt werden.

### Hauszinsſteuerhypotheken für Wohnungsbauten.

**Berlin**, 3. Jan. Die zuſtändigen Miniſter haben jetzt die neuen Grundſätze bekanntgegeben für die Vergebung von Hauszinsſteuerhypotheken zu Wohnungsbauten, die im Jahre 1930 errichtet werden ſollen. Die Grundſätze ſchließen ſich in der Hauptſache den vorjährigen Richtlinien an. Neu iſt vor allem die Beſtimmung, daß am 1. April 1930 die Tilgung derjenigen Hauszinsſteuerhypotheken zu beginnen hat, die im Rechnungsjahre 1924 bewilligt und bis einſchließlich 1. April 1925 völlig zur Auszahlung gelangt ſind. Für die nach dem 1. April 1925 ausgezahlten Hauszinsſteuerhypotheken iſt von einer Tilgung für die erſten 5 Jahre von dem auf die Auszahlung der Schlußrate folgenden 1. April und 1. Oktober eines Jahres ab abzuſehen. Weiterhin beſtimmen die neuen Richtlinien, daß eine Herabſetzung des Zinsſatzes für die Hauszinsſteuerhypothek von 3 v. H. bis auf 1 v. H. hinfort nur noch zuläſſig ſein ſoll, wenn ſich aus der Geſamtbelaſtung des Neubaues eine Miete ergibt, die 150 v. H. der Friedensmiete für entſprechende Altwohnungen überſchreitet.

### 1 400 000 Arbeitsloſe in Deutſchland.

**Berlin**, 3. Jan. Die Zahl der Hauptunterſtützungsempfänger in der Arbeitsloſenverſicherung hat in der erſten Dezemberhälfte eine verſtärkte Zunahme nämlich um 233 000 Perſonen oder faſt 20 v. H. erfahren. Am 15. Dezember wurden rund 1,4 Millionen Perſonen in der Arbeitsloſenverſicherung unterſtützt, davon rund 1,1 Millionen Männer und rund 300 000 Frauen. In der Kriſenunterſtützung befanden ſich Mitte Dezember 194 000 Perſonen. Die Zunahme gegenüber dem letzten Stichtag (30. November) belief ſich auf 4 v. H.

### Zwiſchenfall in Oſtoberſchleſien.

In Janow bei Kattowitz wurde in einem Saal, in dem der katholiſche Deutſche Frauenbund eine religiöſe Feier abhielt, durch das Fenſter eine Brandbombe geworfen, wodurch eine furchtbare Panik entſtand. Viele der Frauen flüchteten durch die Fenſter. Nur dem Umſtand, daß der Saal zu ebener Erde lag, iſt es zu verdanken, daß eine größere Kataſtrophe vermieden wurde. Verſchiedene Teilnehmerinnen erlitten ſchwere Nervenzuſammenbrüche. Nur mit Mühe konnte der anweſende Ortspfarrer die ſchreienden Frauen und Kinder beruhigen und die Bombe, die bereits den Fußboden des Saales und verſchiedene Gegenſtände in Brand geſetzt hatte, beſeitigen laſſen. Der Vorfall hat in Polniſch-Oberſchleſien unter den deutſchen Katholiken ungeheure Erbitterung hervorgerufen, zumal es ſich um eine rein religiöſe Veranſtaltung handelte, die nur von Frauen und Kindern beſucht war.

### Das amtliche Communiqué über die erſte Sitzung im Haag.

**Haag**, 3. Jan. Das amtliche Communiqué enthält ein Verzeichnis der Sitzungsteilnehmer, aus dem ſich ergibt, daß 19 Mächte vertreten ſind. Es führt über den Tod Dr. Streſemanns u. a. aus: Wir neigen uns bewegt vor dem Andenken dieſes Großen. Dr. Streſemann hat ſich ſeit mehreren Jahren in den Dienſt des Friedens und der Völkerverſöhnung geſtellt. An dieſer Stelle haben wir ihn im verfloſſenen Auguſt im Verlauf unſerer arbeitsreichen Tagung von dem gleichen Einigungsbeſtreben durchdrungen geſehen, an der Arbeit ſoviel wie möglich zur Schaffung der Friedenslöſungen und der Verwirklichung des Youngplanes beizutragen. Er hatte ſelbſt in den Stunden, wo die Krankheit ihn zu übermannen ſuchte, ſeine Rede, ſeine Anſtrengungen, ſeine Gedanken über alles neben den unſrigen beigeſteuert, um den Erfolg zu erſtreben. Wir neigen uns in Verehrung vor dem Grab Dr. Streſemanns. — Im weiteren Verlauf gibt das Communiqué ausführlich die Begrüßung wieder, die Jaſpar dem franzöſiſchen Miniſterpräſidenten Tardieu, den neuen Reichsminiſtern Moldenhauer und Schmidt zuteil werden läßt, „die, ſo führte er aus, eine der Traditionen Dr. Streſemanns und ſicherlich eine ebenſo wünſchenswerte Mitwirkung bei der Befriedung und Einigung gewähren werden, wie es diejenige des leider Verſtorbenen war." In der Rede Jaſpars wird ſodann auf die Zweifel und Beſorgniſſe während der erſten Haager Konferenz eingegangen und betont, daß die Regierungen vor den Völkern verantwortlich für die Liquidation des Krieges ſeien. „Das Gemeinwohl," ſo betont Jaſpar ſchließlich, „iſt der Friede, den unſere Völker erwarten. Er entwickelt ſich in kleinen Schritten und man kann ſich beglückwünſchen, jedesmal, wenn er einen Schritt vorwärts gemacht hat, daß man nicht auf der Stelle getreten und nicht zurückgetreten iſt. Im Auguſt haben wir weder das eine noch das andere getan und wir werden jetzt im Januar nach meiner Ueberzeugung gute und nützliche Arbeit vollbringen." Jaſpar ſchließt mit einem nochmaligen Dank an die Niederlande.

### Der erſte Tag im Haag.

**Berlin**, 3. Jan. Der Verlauf des erſten Tages der zweiten Haager Konferenz wird in Berliner politiſchen Kreiſen recht günſtig beurteilt. Die Aufgabe für heute beſtand darin, die Fühlungnahme mit den anderen Delegationen herzuſtellen und die Konferenz zu inſtallieren. Das iſt geſchehen. Man hat in Berlin den Eindruck, daß es der deutſchen Delegation gelungen iſt, dieſe Fühlung bereits ziemlich ſtark auszubauen. Organiſatoriſch liegt das Ergebnis des erſten Tages bei den beiden Komitees. Das Komitee für die deutſchen Reparationsfragen hat ſeine erſte Sitzung unter dem Vorſitz von Jaſpar auch bereits abgehalten und einen Finanzausſchuß der Experten gebildet. In der Sitzung dieſes Komitees gab es gleich ein intereſſantes Intermezzo: Der polniſche Delegierte verlangte die Deponierung des deutſch-polniſchen Liquidationsabkommens bei der Haager Konferenz und zwar im Zuſammenhang mit dem Youngplan. Die Polen legen Wert darauf, zwiſchen dem Liquidationsabkommen und dem Youngplan eine rechtliche Verbindung herzuſtellen. Reichsaußenminiſter Dr. Curtius machte den polniſchen Vertreter aber darauf aufmerkſam, daß das deutſch-polniſche Abkommen kein rechtliches Element des Youngplanes darſtellt, ſondern daß es ſeine Rechtskraft in ſich ſelbſt trägt. Damit war der polniſche Vorſchlag abgewehrt. Die Deponierung des Abkommens erfolgt zwar entſprechend den Empfehlungen zum Youngplan im Haag, jedoch ohne Rechtsbindung mit dem Youngplan. Die Feſtſtellung des Reichsaußenminiſters iſt übrigens nach Anſicht Berliner politiſcher Kreiſe auch für die ſpätere parlamentariſche Erledigung des Liquidationsabkommens von Bedeutung. Bei der Einſetzung der Expertenkommiſſion für die Finanzfrage erhob der rumäniſche Vertreter Titulescu Einſpruch dagegen, daß dieſer Ausſchuß nur von den 6 Einladenden gebildet werden ſollte. Er verlangte die Zuziehung auch der kleinen Gläubiger, die ein ſtarkes Intereſſe an der Mitwirkung hätten. Der Vorſitzende Jaſpar hat dieſen Einſpruch aber damit abgebogen, daß den kleinen Mächten verſprochen wurde, man werde ihnen den Bericht des Expertenkomitees zuleiten, bevor er an das Komitee gelangt. Im ganzen läßt ſich nach dem Urteil Berliner politiſcher Kreiſe feſtſtellen, daß die Konferenz heute im Organiſatoriſchen bereits ſtark vorwärts gekommen iſt, ſo daß die Verhandlungen morgen in die ſachliche Materie eindringen können.

**Haag**, 4. Jan. Geſtern wurde je ein Ausſchuß für deutſche und für Oſtreparationen gebildet. Nach allgemeinem Uebereinkommen ſoll die Konferenz am 17. Januar beendet ſein.

### Nachſpiel zu dem Brandunglück in Schottland.

**London**, 3. Jan. Den Bemühungen der einzelnen Stadtverordneten von Paisley, der Stadt des furchtbaren Filmtheaterunglücks, iſt es gelungen, ein einheitliches Programm für die Beerdigungsfeierlichkeiten zuſtande zu bringen. In jedem Trauerhaus findet zunächſt ein Sondertrauergottesdienſt ſtatt. Darnach begeben ſich die einzelnen Leichenzüge nach dem Friedhof, wo eine gemeinſame Feierlichkeit ſtattfinden ſoll. Die Pfarrer in Paisley haben freiwillig ihre Unterſtützung geliehen, um das Programm koſtenlos zur Durchführung zu bringen. Inzwiſchen iſt noch ein weiteres Kind geſtorben, 15 Kinder konnten aus den Krankenhäuſern entlaſſen werden, 22 liegen noch ſchwer an den Folgen des Unglücks darnieder und befinden ſich in hyſteriſchen Angſtzuſtänden. Der Zuſtand zweier von ihnen iſt ernſt. Der Leiter des Lichtſpieltheaters wurde am Donnerstag nachmittag verhaftet. Er wird ſich vermutlich wegen Fahrläſſigkeit vor Gericht zu verantworten haben.

### Beim Filmen ins Meer geſtürzt.

**London**, 3. Jan. Aus Santa Monica in Kalifornien wird ein furchtbares Flugzeugunglück gemeldet, dem 10 Perſonen zum Opfer gefallen ſind. Zwei für die Aufnahme eines Filmes für die Fox-Geſellſchaft benutzte Flugzeuge ſtießen in einer Höhe von etwa 700 Metern mit voller Wucht zuſammen und ſtürzten in den Pazifiſchen Ozean ab. In den beiden Flugzeugen hatten ſich 10 Perſonen befunden, die alle ums Leben gekommen ſind. Mehr als 20 Schnellboote fuhren ſofort nach dem Abſturz zur Durchführung der Rettungsarbeiten aus, die jedoch außerordentlich ſchwierig waren, da das Meer an dieſer Stelle mit Schlingpflanzen aller Art überſät iſt und die beiden abgeſtürzten Flugzeuge infolgedeſſen von den Schlingpflanzen vollkommen eingeſchloſſen waren. Unter den Toten befindet ſich auch der Produktionsleiter Hawks, der Gatte der Schauſpielerin May Aſtor. Die Fox-Filmgeſellſchaft hatte 2 Stinſon-Detroit-Maſchinen gemietet, um für den Film „Solche Männer ſind gefährlich" Trickaufnahmen zu machen. Eine der beiden Maſchinen brannte beim Abſturz lichterloh. Vor dem Unglück kreiſte über den beiden Maſchinen ein drittes Flugzeug, von dem aus ein Fallſchirmabſprung ſtattfinden ſollte. In Anlehnung an das geheimnisvolle Verſchwinden des bekannten Brüſſeler Bankiers Löwenſtein iſt das Manuſkript verfaßt. Der Vorgang ſollte von den niedriger fliegenden Flugzeugen aufgenommen werden. Der Schauſpieler, der den Sprung in die Tiefe wagen ſollte, war bereits abſprungbereit, als der Führer des oberen Flugzeuges plötzlich bemerkte, daß eines der beiden andere Flugzeuge, gegen die Sonne fliegend, buchſtäblich in das zweite Flugzeug hineinſtürzte. Offenbar iſt der Führer der Unglücksmaſchine von der Sonne geblendet worden. Nach mehreren Stunden Suchens wurden ſämtliche Leichen geborgen.

### Das Kapitol in Flammen.

**Waſhington**, 3. Jan. Heute abend um 7 Uhr bemerkte man Feuer im Kapitol. Der Brand war im Archivzimmer des Repräſentantenhauſes entſtanden. Auf die Großfeuermeldung hin eilte ſofort die geſamte Feuerwehr durch die Penſylvania-Avenue zur Brandſtelle. Flammen und Rauch, die vom Kapitol aufſtiegen, konnte man faſt eine Meile weit ſehen. Augenſcheinlich hatte das Feuer bereits ſeit einigen Stunden geglimmt. Zuerſt war es ſchwierig, an den Brandherd heranzukommen, da die Bürotüren geſchloſſen waren. Bald nach der Entdeckung des Feuers ſchoſſen die Flammen 30 Fuß hoch über die Kapitolkuppel in die Höhe. Es wird befürchtet, daß viele hiſtoriſche Andenken zerſtört ſind. Um 7.35 Uhr abends ſchien der Brand auf ſeinen Herd beſchränkt zu ſein, doch ſind die Löſcharbeiten noch nicht abgeſchloſſen.

---

## Oeffentliche Verſteigerung.

In dem Verfahren betr. die Zwangsverwaltung von ⅓ des **Friedrich Fiſcher**, Landwirts in **Langenbrand**, an dem Walde der Markung Langenbrand Parz. 472 in der Bahnmiß bringe ich am kommenden

**Mittwoch den 8. Januar 1930, vorm. 9½ Uhr,**

auf dem Rathaus in Langenbrand **7 tannene Stämme** mit zuſammen 5,55 Feſtmeter im Wege der öffentlichen Verſteigerung gegen Barzahlung zum Verkauf.

Kaufliebhaber ſind eingeladen.

Die Stämme liegen noch im Walde und können dort beſichtigt werden.

**Neuenbürg**, den 2. Januar 1930.

**Der Verwalter:** Bezirksnotar Klett.

---

## Zwangs-Verſteigerung.

Im Wege der Zwangsvollſtreckung ſoll der auf Markung Langenbrand belegene, im Grundbuch von Langenbrand, Heft 150, Abt. I Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Verſteigerungsvermerks auf den Namen des **Friedrich Fiſcher**, Landwirts in **Langenbrand**, eingetragene Anteil an dem Grundſtück:

⅓ an Parz. 472: Nadelwald und unbeſt. Weg in der Bahnmiß, 1 ha 48 a 22 qm,

am **Mittwoch den 8. Januar 1930, vormittags 10 Uhr,** auf dem Rathaus in **Langenbrand** verſteigert werden. Der Grundſtücksanteil wurde am 4. November 1927 gemeinderätlich geſchätzt zu 1250 RM.

Der Verſteigerungsvermerk iſt am 3. Juli 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Bei Zwangsverſteigerungen findet in der Regel nur ein Termin ſtatt.

Es ergeht die **Aufforderung**, Rechte, ſoweit ſie zur Zeit der Eintragung des Verſteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht erſichtlich waren, ſpäteſtens im Verſteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerſpricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls ſie bei der Feſtſtellung des geringſten Gebots nicht berückſichtigt und bei der Verteilung des Verſteigerungserlöſes dem Anſpruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgeſetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Verſteigerung entgegenſtehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuſchlags die Aufhebung oder einſtweilige Einſtellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Verſteigerungserlös an die Stelle des verſteigerten Gegenſtandes tritt.

**Neuenbürg**, den 21. November 1929.

**Kommiſſär:** Bezirksnotar Klett.

---

## Zwangsverſteigerung.

Im Wege der Zwangsvollſtreckung ſollen die auf Markung Höfen a. Enz belegenen, im Grundbuch von Höfen Heft Nr. 84 Abt. I Nr. 1 und 4 zur Zeit der Eintragung des Verſteigerungsvermerks auf den Namen der

**Roller**, Karl, Schreiners-Witwe Wilhelmine, geb. Knöller, in **Höfen**,

eingetragenen Grundſtücke:

| | | |
|---|---|---|
| Parz. 205/2: | Gemüſegarten in Ezwieſen | 91 qm |
| Geb. 144: | Wohnhaus, Maſchinenhaus, Abort, Kohlenſchuppen und Hofraum, | 4 a 11 qm |
| | | 5 a 02 qm |
| Parz. 287: | Wieſe am Hengſtberg | 6 a 28 qm |

am **Freitag den 21. Februar 1930, nachm. 2 Uhr, auf dem Rathaus in Höfen a. E.**

verſteigert werden. Die Grundſtücke wurden am 13. Dezember 1929 gemeinderätlich geſchätzt und zwar Geb. 144 mit Parz. 205/2 zu 25 000 RM. (darunter Zubehör 2000 Reichsmark) und die Parz. 287 zu 250 RM.

Der Zwangsverſteigerungsvermerk iſt bezüglich Geb. 144 und Parz. 205/2 am 7. September 1929 und bezüglich der Parz. 237 am 11. Dezember 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die **Aufforderung**, Rechte, ſoweit ſie zur Zeit der Eintragung des Verſteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht erſichtlich waren, ſpäteſtens im Verſteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerſpricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls ſie bei der Feſtſtellung des geringſten Gebots nicht berückſichtigt und bei der Verteilung des Verſteigerungserlöſes dem Anſpruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgeſetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Verſteigerung entgegenſtehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuſchlags die Aufhebung oder einſtweilige Einſtellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Verſteigerungserlös an die Stelle des verſteigerten Gegenſtandes tritt.

Bei Zwangsverſteigerungen findet in der Regel nur ein Termin ſtatt.

**Neuenbürg**, den 20. Dezember 1929.

**Zwangsverſteigerungs-Kommiſſär:**
Bezirksnotar Klett.

---

## Brennholz-Verſteigerung.

**Bad. Forſtamt Mittelberg in Ettlingen** verſteigert am **Freitag den 10. Januar**, vorm. ½9 Uhr, im „Schönblick" in **Marxzell**: aus Staatswalddiſtrikt II Großkloſterwald und III Unterkloſterwald (Abt. 22, 23, 68, 69 Förſter Eiſele, Marxzell) 690 Ster buchene, eichene, tannene und forlene Scheiter und Prügel und 19 Ster buchene Reisprügel, aus Diſtrikt II Metzlinſchwand (Abt. 30, 34, 49, 51, 56, 57, 58, 62 Förſter Blöth, Metzlinſchwanderhof) 526 Ster buchene, birkene, eichene, tannene und forlene Scheiter und Prügel und 6 Ster buchene Reisprügel, aus Diſtrikt IV Oberkloſterwald (Abt. 73 Förſter Kunz, Schielberg) 207 Ster buchene, tannene und forlene Scheiter und Prügel.

LANDKREIS
CALW
Kreisarchiv Calw

# Einſtellung in die Württ. Schutzpolizei.

Bei der Polizeiſchulabteilung Weingarten werden Anfang April 1930 Polizeiſchüler eingeſtellt.

**Bewerbungsgeſuche** ſind bis ſpäteſtens **27. Januar 1930** an die Polizeiſchulabteilung **Weingarten** zu richten.

**Merkblätter** über die Einſtellung, aus denen alles Nähere über die **Aufnahmebedingungen** und dergl. erſichtlich iſt, ſind erhältlich:

**in Stuttgart:** auf den Polizeiwachen und Polizeidienſtſtellen,

**ſonſt:** Beim (Stadt-)Schultheißenamt, Landjägerſtationskommando, ſtaatlichen Polizeiamt (Polizeiwache) und Oberamt.

**Neuenbürg,** den 30. Dezember 1929.

**Oberamt:** Lempp.

---

# Pferderäude.

Die Pferderäude in **Calmbach** iſt **erloſchen.**

**Neuenbürg,** den 2. Januar 1930.

**Oberamt:**
Dr. Schmid, Regierungsrat.

---

**Gemeinde Birkenfeld.**

## Neujahrswunſch-Enthebungskarten

haben weiter gelöſt:

Fritz Becht, Bäckermeiſter, mit Familie,
Kunzmann, Witwe, Hotel z. „Schwarzwaldrand“, mit Familie,
Ochner, Karl, zum „Bären“, mit Familie.

Schluß der Liſte.

Allen Gebern ſei herzlich gedankt.

**Birkenfeld,** den 2. Januar 1930.

**Schultheißenamt:** Neuhaus.

---

**Schultheißenamt Birkenfeld.**

Auf die am Rathaus angeſchlagene Bekanntmachung betr. die **Auflegung des Viehſeuchen-Umlageverzeichniſſes** wird hingewieſen.

**Birkenfeld,** den 3. Januar 1930.

**Schultheißenamt:** Neuhaus.

---

# Zwangs-Verſteigerung.

Am **Dienstag den 7. Januar 1930, vormittags 10 Uhr,** kommen in **Höfen** öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf:

**Ein Kalb, ein Langholzwagen, komplett, ein Leiterwagen, zwei Krahnen, ein Hund-Stall, ein Roß-Kummet;**

ferner:

**Ein Zimmerbüfett, ein Kredenz.**

Zuſammenkunft am Rathaus in Höfen.

**Hildenbrand,** Gerichtsvollzieher.

---

# Städt. Frauenarbeitsſchule Wildbad.

Kursbeginn: Für den **Tageskurs:** Mittwoch den 8. Januar 1930, vormittags 8 Uhr.

Für den **Nachmittagskurs:** Mittwoch den 8. Januar 1930, nachmittags 2 Uhr.

Für den **Abendkurs:** Donnerstag den 9. Januar 1930, abends 7 Uhr.

Anmeldungen für den Nachmittagskurs im Kleidernähen, ſowie für den Abendkurs im Wäſche- und Kleidernähen werden noch entgegengenommen.

**Die Schulleitung.**

---

# Obſtbau-Verein Birkenfeld.

Am **Samstag den 4. Januar,** abends 8 Uhr, findet im „**Adler**“ die jährliche

## Generalverſammlung

mit Vortrag über das Thema „**Vogelſchutz**“ von Herrn Oberlehrer Eiſenhardt ſtatt, wozu die Mitglieder höflichſt eingeladen werden. **Gratisverloſung.**

**Der Vorſtand.**

---

# Homöopathiſcher Verein Birkenfeld.

Am **Sonntag den 5. Januar,** nachmittags 2 Uhr, findet unſere jährliche

## Generalverſammlung

im **Gaſthaus zum „Adler“** ſtatt, wozu unſere Mitglieder freundlichſt eingeladen ſind.

Um pünktliches Erſcheinen bittet

**die Verwaltung.**

---

Geschäftsstunden 8–18 Uhr

## Hypothekengelder

zur I. und II. Stelle sofort auszahlbar
durch
**Alber & Co. G.m.b.H. Stuttgart**
Friedrichstraße 60 / Telefon [illegible]

NB. Schätzungsurkunden sind vorzulegen

Ia Referenzen!

---

## Hypotheken- u. Baugelder,

**sowie An- und Verkauf von Liegenschaften aller Art**
vermittelt reell und diskret in bekannt kulanter Weise
**Fritz Müller, Neuenbürg, Brunnenstraße 38.**

---

Einzig dastehende, wirkliche

# AUTO

# Gelegenheits-Käufe.

**Personenwagen:**

| | | |
|---|---|---|
| MERC.-BENZ | **12/55 PS,** 6 Cyl. Pullmann-Limusine 6/7 sitz., hocheleg. Wagen m. Fabrikgar. | 5900 |
| MERC.-BENZ | **8/38 PS,** 6 Cyl. Limusine, 4/5 sitzig, Baujahr 1928, erstklassiger Zustand | 3750 |
| MERC.-BENZ | **8/38 PS,** 6 Cylinder, 4/5 sitzig, mit Allwetterverdeck, vollständig überholt | 3300 |
| MERCEDES | **25/65 PS,** ventillos, 6 sitz., m. 2 Kar. prima Zustand, als Schnellastw. geeign. | 1500 |
| OPEL . . . . . | **7/34 PS,** 6 Cyl., Limusine, viersitzig, nur 12000 km gefahren, wie neu | 2100 |
| OPEL . . . . . | **4/16 PS,** Limusine, viersitzig, sehr guter Zustand, neue Bereifung | 1100 |
| STEIGER . . . | **10/50 PS,** Sport-Viersitzer, rassiges Fahrzeug, vollständig überholt | 1500 |
| NSU . . . . . . | **8/24 PS,** Sportzweisitzer, mit Notsitz, tadelloser Läufer | 950 |

**Lastwagen:**

| | | |
|---|---|---|
| BENZ | **1½ to,** mit Pritsche, elektr. Beleuchtung, sehr vorteilhaft | 1500 |
| MAN | **3½ to,** mit Pritsche, Cardan-Antrieb, absolut fahrbereit | 650 |

**Eine Besichtigung und Probefahrt wird Sie von der außerordentlichen Preiswürdigkeit der Wagen überzeugen.**

# D. BARAL

**PFORZHEIM, Westliche 63.**

---

# Wald-Verkauf.

Am **Freitag den 17. Januar 1930, nachmittags 2 Uhr,** verkauſe ich auf dem Rathaus in **Würzbach** unſere auf dieſer Markung gelegenen Waldparzellen

Nr. 303: 3,0562 ha Nadelwald in der Tränke,
Nr. 461: 1,4546 ha Nadelwald in der Eberhardshalde und
Nr. 512: 2,4215 ha 15jährige Fichtenkultur im Buchberg,
zuſ.: 6,9323 ha oder 22 württ. Morgen

und lade hiezu Liebhaber ein.

Gemeindewaldſchütz Maiſenbacher wird auf Verlangen die verkäuflichen Parzellen vorzeigen.

**Karl Häberlen,** Schultheiß a. D. in **Calmbach.**

---

Ottenhauſen.

**Der landwirtſchaftliche Ortsverein**

hält **morgen Sonntag nachmittag 2½ Uhr** in der „**Hochmühle**“ ſeine

## Winter-Verſammlung

ab. Landwirtſchaftslehrer Pfetſch-Calw ſpricht über die Verſuchsergebniſſe der letzten Ernte und ſonſtige landwirtſchaftliche Tagesfragen.

---

Trefzger

MÖBEL

## Wir bitten um Ihren Beſuch

in unſerer Verkaufsſtelle

## Pforzheim

Schloßberg 19

Verblüffend billige Angebote in erſtklaſſigen Waren werden Sie erneut von unſerer Leiſtungsfähigkeit überzeugen

---

Neuenbürg.

## Gaſth. z. „Gr. Baum“

empfiehlt ſeine gemütlichen Gaſtſtuben zu angenehmem Aufenthalt.

**Beſtgepflegtes Bier.**
**Reine Weine.**

Heute Samstag

## Schlachttag.

---

## Chr. Meeh, Neuenbürg,

Ofen-Geſchäft.

**Reinigen und Inſtandſetzen von Oefen und Herden.**

---

Neuenbürg.

Suche für ſofort ehrliches, fleißiges

## Mädchen,

nicht unter 18 Jahren.

Zu erfragen in der Enztäler-Geſchäftsſtelle.

---

Birkenfeld.

Ab 7. Januar 1930 kann

## jedes Quantum gebrannt

werden.

**Friedrich Oelſchläger**
zum „Bären“.

---

## Poſtkarten-Album

von einfacher bis feinſter Ausführung.

**C. Meeh'ſche Buchhandlung.**

---

Schwann, den 3. Januar 1930.

# Todes-Anzeige.

Tief erſchüttert machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unſere gute, treubeſorgte Mutter, Tochter, Schweſter, Schwägerin und Tante

**Luiſe Höſchele,** geb. Schönthaler,

im Alter von nahezu 44 Jahren unerwartet raſch durch Herzſchlag uns entriſſen wurde.

In tiefer Trauer:

**Adolf Höſchele,** Gipſermeiſter, mit Kindern,
nebſt Angehörigen.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 3 Uhr.

---

# Aerztlicher Sonntagsdienst

am Sonntag den 5. Januar 1930:

**Dr. med. Horsch, Feldrennach,**
Telef. 141 Neuenbürg od. Unfallmeldestelle Neuenbürg.

---

# Von der Reise zurück!

Dr. Hanebuth, Herrenalb,
**Facharzt für innere Krankheiten.**

---

# Landwirtſch. Ortsverein Birkenfeld.

**Beſtellungen** auf

## Leuna-Düngerkalk,

der Zentner zu etwa **50 Pfennig** ab Waggon, können bei **Franz Weſſinger, Fr. Vollmer, Viktor Oelſchläger** und der **Darlehenskaſſe** gemacht werden.

---

## Evang. Gottesdienſt in Neuenbürg.

Sonntag den 5. Jan. (Sonntag nach Neujahr).

10 Uhr Predigt: (1. Theſſ. 5, 5—11; Lied Nr. 257):
Dekan Dr. Megerlin.

½2 Uhr Chriſtenlehre (Töchter):
Stadtvikar Stähle.

**Montag, 6. Jan., Erſcheinungsfeſt.**

10 Uhr Predigt (Jeſ. 42, 1—8; Lied 253):
Dekan Dr. Megerlin.

Das Opfer iſt vorm. und nachm. für die Baſeler Miſſion beſtimmt.

5 Uhr Predigt:
Stadtvikar Stähle.

Dienstag 4 Uhr Beginn des Konfirmandenunterrichts.

Mittwoch 8 Uhr Bibelſtunde im Gemeindehaus.

In Waldrennach iſt am Donnerstag abend ½9 Uhr Bibelſtunde.

---

Gräfenhauſen.

Erſtklaſſiges 1½jähriges

## Zuchtrind

iſt zu verkaufen

**Haus Nr. 157 b. „Rößle“.**

---

## Fr. Schilling, Neuenbürg a. E.

**Handnähnadeln.**

---

## Kath. Gottesdienſt in Neuenbürg

am Sonntag den 5. Januar.

9 Uhr: Predigt und Amt.

2 Uhr: Andacht.

**Am Montag den 6. Januar.** (Feſt Chriſti Erſcheinung.)

9 Uhr: Amt.